

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 97.

Dienstag, den 15. August.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 12. August.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und Soureux-Wald sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Ovillers und bei Pozieres wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstoß zurückgeworfen. Nördlich von Bazentin-le-Petit und bei Guillemont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Zwischen Maurepas und der Somme brach ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen. Sie drangen nordöstlich von Hem in ein kleines Waldstück ein.

Südlich der Somme mißlang ein feindlicher Teilvorstoß bei Barleux.

Rechts der Maas sind in der Nacht zum 11. August Sandgratengriffe nordwestlich des Werkes Thiaumont, gestern Abend starke Infanterieangriffe gegen das Werk selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Südlich von Leintrep glückte eine deutsche Patrouillenunternehmung. Es wurden Gefangene gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Bei Dubecz am Strumen, westlich des Nobel-Sees und südlich von Zareze griffen russische Abteilungen vergeblich an. Im Stochobogen östlich von Rowel wurden bei einem kurzen Vorstoß einhundertsechzig (170) Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Troszianiz (westlich von Zalocze) abgewiesen.

Unsere Fliegergeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Rowel-Sarnu und nördlich derselben in umfangreichen Truppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegten. Ein russisches Flugzeug wurde nördlich von Sotul im Luftkampf abgeschossen.

Skizzen aus großer Zeit.

Nach dem Leben gezeichnet v. Heinz Kromer.

11. Die aus der engen Gasse.

(Schluß.) Nachdruck verboten.
Der Krieg nahm ihr nichts. Ihr Blut fließt nicht vor dem Feind wie das anderer Mütter. Aber sie kämpft schwere Marter durch, weil sie daheim ringen muß mit einem bleichen Welpen. Geld hat sie. Sechzehn Mark fast. Das ist viel für sie.

Was gilt's, wenn auf großen, weißen Schilden hohe Zahlen stehen? Deut wollen sie einmal satt sein; die daheim sollen's, ihr bleiches Annschen und der kleine Eberhard.

Der Gedanke schon ist ihr ein Glück. Eilt das Weib derentwegen?

Im Gewirr der Straßen ist sie plötzlich verschwunden. Wo alte, baufällige Giebel sich heben und schmutziges Gemäuer sich gegen blauen Himmel und weiße Wolken stemmt, daß sich beim mitternächtlichen Sonnenlicht das Dunkel in ihren Winkeln vertrieben kann, eilt ein Weib mit raschem Schritt durch eine schmale Gasse.

In einem schwarzen Tuch birgt sie etwas.

Und ihre Augen leuchten.

Und der Herr kam und saß mit ihnen am Tisch. Seine Liebe glüht segnend in dem engen Raum und füllt das Herz einer Mutter mit tausend Sonnen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.

Südlich von Zalocze wurde abends lebhaft gekämpft. Im übrigen ist es nördlich der Karpaten zu Infanterietätigkeit nicht gekommen.

Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig. In den Karpaten nahmen wir in fortschreitenden Angriffen südlich von Zabie siebenhundert (700) Mann gefangen und erbeuteten drei (3) Maschinengewehre. Beiderseits der Höhe Kapul sind deutsche Truppen ins Gefecht getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten schwächlichen Scheinangriffe des Gegners südlich des Doiran-Sees erstarben in unserer Artilleriefeuer.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 13. August 1916.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und der Somme faßten gestern unsere verbündeten Gegner ihre ganze Kräfte zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenen begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Ovillers — Pozieres, — nachts auf der ganzen Linie vorbrach.

Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stoß zwischen Thiepval und Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Nahkämpfen. Sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem noch im Gange. Hart südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff bei Biaches restlos bereits in unserem Feuer.

Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Vermelles, bei Combres und südlich von Diffe in der feindlichen Linie Gefangene. Unternimmungen gegnerischer Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen.

Ein englischer Doppeldecker ist südwestlich von Bapaume abgeschossen.

Dem an den erfolgreichen Kämpfen südlich von Bapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hat S. M. der Kaiser den Orden „Pour le mérite“ verliehen.

Am Bahndamm entlang gibt's einen neuen Weg. Eine gute Halbestunde ist's von dahin bis zu den engen Gassen am hohen Domturm. Vom Geleise haben sie aus großen Wagen schladige Asche die Böschung hinabgeschüttet und die Fahrriemen damit gefüllt. Darauf knien am Nachmittag nachteinige Kinder; Knaben mit oft zerissenen Hosen und Mädchen im zerklüfteten Rock. Jedes hat einen Korb oder Eimer, in den des öfteren ihre Hand langt. Ein bleiches Mädchen mit langem, blondem Zopfhaar ist auch darunter. Abends, wenn die Sonne im Nordwesten sich blauen Bergen naht, ziehen die Kinder dem roten Turm zu. Dann gehen sie schief von der Last, die an den zarten schwarzen Armen zieht — — weiter, langsam, bis sie die gütige Nacht, die in den engen Gassen am Dome erwacht und dann durch Stadt und Land geht, in ihre Arme nimmt und sie segnet.

Nicht unsern dem Geleise robuster Marktweiber und einer stoßenden Menge türmt sich ein kleiner, grüner Berg. Zerfetzte Salatblätter, abgehackte Estriche, pelzige Kettiche, neben faulendem Obst, Käsepapier auf Eierstichen und Totenfranzosen mit roten Rosen bilden ein wirres Durcheinander, dem allerhand unmögliche Gerüche entströmen. Der Berg ist Tag für Tag der Schauplatz ernster Kämpfe, und seit Krieg ist, erst recht. Die diese Kämpfe austragen, sind meist Buben, die unter zerfetzten Hosenbeinen ein noch löcheriges Hemd hervordrücken lassen. Oft geht's hart her. Der eine verteidigt tapfer eine große, angehackte Möhre. Wie Rater

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Russische Vorstöße südlich vom Smorgon und bei Dubiezow blieben erfolglos.

Westlich von Zalocze wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzogs Karl.

Westlich von Monasterziska sowie an der Bystrzyca-Front, südlich Stanislaw, wurden die angreifenden Russen, zum Teil durch Gegenstoß, zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 11. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Karpatentruppen haben südlich von Zabie neuerlich starke russische Angriffe abgeschlagen. Nordöstlich von Stanislaw und südwestlich von Monasterziska griff der Feind wieder mit überlegenen Kräften an. Er errang wohl einige örtliche Erfolge, wurde aber schließlich nach hartem Ringen zum Stehen gebracht. Die in diesem Raume kämpfenden Streitkräfte sind im Begriff, jene Räume zu erreichen, die ihnen angesichts der Kräfteverschiebung des Gegners zugewiesen worden sind. Die Russen haben Delatyn und Tschernica besetzt. Auch Stanislaw ist von uns ohne Kampf geräumt worden.

Südöstlich von Zalocze wurden russische Massenangriffe durch Gegenangriff abgeschlagen. Ebenso wurde bei Troszianiec der Feind blutig abgewiesen. Im Stochobogen von Kaszowla nahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine feindliche Vorposition. Bei den Truppen des Generals Fath erstürmten neuerliche Uebergangsversuche des Gegners in unserm Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front erneuerten die Italiener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Plava und griffen auch unsere neuen Stellungen auf den Höhen östlich von Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe

schauend halgen sich indes zwei andere um einen kleinen Kobltopf. Etwas abseits liegt ein in allem Schmutz noch reizender Schwarzloidentopf sorgsam die fauligen Blätter von einem Salatopf und sammelt hausmütterlich kleine gelbe Herzreste in ihr Hentellörbchen. Auf der obersten Spitze aber wühlt ein Knabe mit braunen Augen nach Wirsing und Weißtrautblättern und pfeift laut sein neuestes Lieblingslied: „O Deutschland, hoch in Ehren!“

Die Nähmaschine rattert noch immer den Tag an die Nacht; und ein bleiches Weib trägt noch immer große Paden in einem schwarzen Tuche durch die düstere Fahrt. Aber im hellen Schein der Sonne draußen fladert in ihrem Bild nimmer so sehr wie vor Wochen die Angst vor einem schreckensvollen Schicksal. Denn seit einigen Tagen kommt immer zur nämlichen Stunde um die Mittagszeit ein braunäugiger Knabe durch den Hof hinter der dunkeln Fahrt, der eine blaue Kanne trägt. Darinnen ist warmes Essen, das die Stadt um ein paar Pfennige in der Schule am Sandberg abgibt. Tag für Tag hört dann der alte Torbogen dasselbe Lied von einem pfeifrohen Stadtbubenmund. Und mit seinem Ton fliegt broden dann ein Arm voll Linnen auf eine Holzliste.

Und dann schauen zwei Mutteraugen über dampfende Teller, und ein glücksfrohes Lächeln huscht zu den bleichen Kinderge Gesichtern aus der engen Gasse.

wurden abgeschlagen. Ebenso scheiterten mehrere Vorstöße des Feindes in den Dolomiten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Geplänkel. Sonst nichts von Belang.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 10. auf den 11. wiederholten unsere Seeflugzeuggeschwader den Angriff auf Venedig. Arsenal, Bahnhof, die Außenwerke und Außenforts wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Gute Wirkung und Brände im Arsenal und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz des herrschenden Gewitterregens einwandfrei festgestellt werden. In der Luftschiffhalle von Campalto wurde ein Luftkreuzer erzielt, ferner wurden die Batterien in Grado und an der Isonzomündung erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des sehr ungünstigen Wetters und des heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unverfehrt eingedrückt.

Flottenkommando.

Wien, 12. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Der Angriff der in den Karpaten kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schreitet erfolgreich vorwärts. Sie nahmen dem Feinde gestern 700 Gefangene und 3 Maschinengewehre ab. Südöstlich von Worochta verdrängte russische Vorstöße wurden restlos abgewiesen. Sonst kam es im Bereiche der Heeresfront des Erzherzogs nurmehr an der unteren Isonza-Lipa und südlich von Zalocze zu lebhafterer Gefehtstätigkeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli schlug westlich von Zalocze mehrere starke Angriffe ab. Westlich von Rajowka wurden bei einem Ueberfall auf eine feindliche Vorfeldstellung 170 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Südlich von Stobychowa brachen abermals russische Uebergangsversuche zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen dem Meere und dem Wippachtale wurden mehrere Versuche der Italiener, sich unseren neuen Stellungen zu nähern, durch Feuer vereitelt. Auf den Höhen östlich von Görz schlugen unsere Truppen wieder einen starken Angriff ab und nahmen hierbei 10 Offiziere, 140 Mann gefangen. Der Monte San Gabriele und der Monte Santo standen unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Ereignisse zur See.

Seeflugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf den 12. laufenden Monats die feindlichen Batterien an der Isonzomündung, die feindliche Flugzeugstation Gorgo und die Abwehrwerke bei Monfalcone sehr wirksam mit Bomben belegt. Sie kehrten trotz heftigster Beschädigung unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

Wien, 13. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Südöstlich von Worochta behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Mißerfolg.

Anmittelbar westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbitterten, Tag und Nacht über andauernden Kämpfen zurückgeworfen.

Westlich des Dnjestr standen auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Geseft.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Westlich und nordwestlich von Zalocze wehrte die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli abermals russische Massenvorstöße ab.

Im Raume von Brody schoß ein f. und l. Kampfflieger ein feindliches Albatrossflugzeug in Brand. Es stürzte ab.

In Wolhynien und am Stochod flaute der Kampf ab. Es ist zuverlässig festgestellt, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Stochodfront auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt worden sind, und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meere und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Balonetales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuweisen.

Zu sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen östlich von Görz, wo sieben starke Stürme des Feindes unter schwersten Verlusten scheiterten. Seit Beginn des italienischen Angriffes blieben 5000 Gefangene, darunter über hundert Offiziere, in unseren Händen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Außer der gewöhnlichen Gefehtstätigkeit an der unteren Bojsa keine besonderen Begebenheiten.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurden die Luftschiffhallen von Campalto bei Venedig von einem Seeflugzeuggeschwader vollkommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit

einer 500 Meter hohen Stichtlamme. Die andere Halle brannte ohne Explosion nieder. Gleichzeitig belegte ein anderes Seeflugzeuggeschwader die Flugzeughalle von Gorgo, die Anlagen in Grado, die Batterien an der Isonzomündung und die Abwehrwerke mit sehr gutem Erfolg. Mehrere Luftkreuzer in die Flugzeughalle und die Batteriestellungen und ein halbes Duzend Brände wurden einwandfrei festgestellt. Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Volltreffer in den Batterien der Isonzomündung und militärischen Objekten in Pieris und San Canzio. Trotz heftigem Abwehrfeuer bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Der Luftangriff auf Venedig.

Rom, 13. Aug. (W. B.) Die Agenzia Stefani erklärt: Ueber eine Luftstreife über Venedig am Abend des 10. August gegen 10 Uhr meldet der österreichische Bericht, daß mehrere Punkte militärischen Charakters mit Sicherheit und wirksam getroffen worden sind. Im Gegenteil haben die abgeworfenen Bomben nur leichte Brände in der Stadt hervorgerufen, deren bedeutendster der an der Kuppel der Kirche von San Pietro di Castello ist.

Die Russen in Persien und Armenien weiter zurückgedrängt. — Der Luftangriff auf Sues.

Konstantinopel, 13. Aug. (W. B.) Bericht des Hauptquartiers. An der Trakfront hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

In Persien vertrieb unsere auf dem rechten Flügel weiter vorgehende Armee an der russischen Front am 9. August bei Tagesanbruch die Russen aus Essababad, setzte den Vormarsch darüber hinaus fort und begann den Feind anzugreifen, der in vorher besetzte Stellungen nördlich des erwähnten Ortes sich zurückzog. Im Zentrum und auf dem linken Flügel drängen unsere Truppen in den Gegenden von Sinneh, Bane und Saffiz die Russen in glücklichen Geseften nach Osten und Norden zurück.

An der Kaukasusfront besetzten unsere Truppen auf dem rechten Flügel die beherrschenden Höhen nördlich Bittlis und überschritten den Muradfluß, wodurch sie das nördliche Ufer erreichten. Im Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweise unterbrochener Artilleriekampf. Ungefähr zwei feindliche Kompagnien wurden gesprengt und erlitten im Feuer unserer Artillerie Verluste. Im Küstenabschnitt kam es nur zu Scharmützeln. Eine unserer Patrouillen machte bei einem Geseft 7 Gefangene.

An der ägyptischen Front kein Ereignis außer Patrouillengeseften. Es wurde festgestellt, daß bei unserem letzten Luftangriff gegen Sues außer dem von unseren Bomben bewirkten Schaden zwei Petroleumniederlagen und ein Flugzeugschuppen zerstört wurden. Drei englische Offiziere in Ismaila wurden getötet.

Von den übrigen Fronten ist keine Nachricht einer Aenderung eingetroffen.

Von der Sues-Kanal-Front.

London, 12. Aug. (W. B.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Oberkommandierende in Ägypten berichtet: Unsere Kavallerie ist in Fühlung mit der feindlichen Nachhut bei Hod el Hista nördlich von Bir el Abd. Wir bedrohen die feindliche Linie an verschiedenen Punkten.

Die Schlacht an der Somme.

Bern, 12. Aug. (W. B.) In der „Zürcher Post“ wird von besonderer militärischer Seite darauf hingewiesen, daß die mit Hingebung ständig erneuerten Anläufe der Engländer und Franzosen an der Somme und der Maas nichts anderes erreicht haben, als die deutschen Kräfte bis jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu binden. Für diesen Zweck, schreibt das Blatt, wurden Opfer gebracht, die eine gleich intensive Fortdauer der jetzigen Anstrengungen in Frage stellen. Die englischen Zeitungen haben seit dem 1. Juli gegen 13 000 Offiziere als tot, verwundet oder vermißt gemeldet. Wenn auch bei den britischen Verlusten schon auf je 20 Mann ein Offizier gerechnet werden muß, ergibt sich hiernach doch ein Gesamtatgang von mehr als 270 000 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Diese alles bisher Dagewesene weit übertreffenden blutigen Zahlen sind wohl auch ein Grund dafür, daß zwar das Geschützfeuer nordwärts bis zur Ancre, südwärts bis in die Gegend von Chaulnes sich verstärkt, die ursprünglich geplante Erweiterung des Infanterieangriffsraumes aber immer noch nicht stattgefunden hat.

Paris, 12. Aug. (W. B.) Clemenceau betont im „Homme Eclairé“, daß die Sommeschlacht, wenn sie auch augenblicklich eine neue Gestalt angenommen hätte, noch nichts von ihrer Erbitterung verloren habe. „Die Deutschen verteidigen sich“, heißt es in dem Artikel, „mit der größten Kraft. Sie geben sich vollkommen Rechenschaft von dem Wert der Stellungen, die sie halten, und von den ernsten Folgen, die der

Verlust für sie haben könnte. Wenn es den Alliierten glückt, sich der vom Feind besetzten Höhen bei Peronne und Bapaume zu bemächtigen, so wäre die Aufgabe, die ihnen zu erfüllen bliebe, noch bedeutend, denn die Deutschen sind Meister in der Bearbeitung des Bodens und man kann sicher sein, daß sie nicht ermangelt haben, sich hinter ihren gegenwärtigen Linien ungeheurer Maulwurfsarbeit zu widmen.“

Ein Luftangriff auf Dover.

Basel, 13. Aug. (Zenf.) Aus London wird amtlich gemeldet:

Zwei feindliche Flugzeuge überflogen am 12. August Dover. Sie warfen vier Bomben ab, ohne Sachschaden zu verursachen, mit Ausnahme von einigen zerbrochenen Scheiben. Unsere Kanonen beschossen sie und unsere Flugzeuge verfolgten sie, wodurch sie sie zwangen, gegen das Meer zu fliegen. Ein Offizier und 10 Mann wurden leicht verletzt.

Der letzte Zeppelinangriff auf England.

Kristiania, 13. Aug. (Zenf.) Von den Passagieren des norwegischen Dampfers „Trio“, der am 11. August von England in Bergen angekommen ist, erfahre ich über den letzten Zeppelinangriff auf England folgendes:

Am 8. August 11 Uhr abends wurde alarmiert, daß Zeppeline im Anmarsch auf die Dymenmündung seien. Alle Lichter auf Land wie an Bord von Schiffen mußten gelöscht werden. Rabenschwarz wurde so die Nacht, ungeheuerlich und beängstigend in ihrer Finsternis. Alles flüchtete in die Keller, wenige auf offene Plätze, in der größten Todesangst vor den sich nähernden Luftschiffen. Plötzlich hörte man eine furchtbare Explosion. Die Scheinwerfer an Land, die wie mit Geisterhänden die Dunkelheit durchtasteten, fanden die Zeppeline, die in zwei Geschwadern herangerückt kamen; das erste Geschwader nachts 11½ Uhr, das zweite um vier Uhr morgens. Ein woller Bombenregen ergoß sich über Witby das Collingcut und viele andere Punkte. Eine große Zahl von Häusern wurde zerstört. Das Bombardement war so heftig, daß alle Schiffe, die in Northshields Kohlen luden, in Bewegung gerieten. Die Luftschiffe waren von Schottland gekommen und folgten südlich der Küste. In der Dunkelheit gerieten sie manchmal außerhalb der Küste und warfen Bomben über Wasser nieder, wohl um angesammelte Schiffe, wahrscheinlich vor Anker liegenden Kriegsschiffe, zu beschießen. Ein Gegenangriff von Landbatterien wurde nicht bemerkt. Es soll namentlich in der Totenstraße vor dem Angriff unter der Bevölkerung eine Nervenspannung geherrscht haben, die jedes menschlich erträgliche Maß übersteigt und die bei jedem neuen Angriff nicht ab-, sondern zunahm, wie ein dortiger Arzt den Passagieren berichtete. Auf der Rückfahrt sahen die Norweger keine anderen Kriegsschiffe als ein Tauchboot, das ganz nahe dem Schiff untertauchte.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

Hoel van Holland, 13. Aug. (W. B.) Der gegen 2 Uhr nachmittags angelommene englische Dampfer „Grenadier“ aus Newcastle berichtet, daß heute Morgen 8 Uhr acht englische Reilen westlich des Leuchtschiffes Maas ein ihn begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine stieß und sank. Die Mannschaft konnte sich in drei Booten retten und wurde später von einem anderen englischen Zerstörer aufgenommen.

Ein deutsches Tauchboot vor Dünkirchen.

Kristiania, 13. Aug. (Zenf.) Wie aus Havre gemeldet wird, wurden die norwegischen Dampfer „Sora“ und „Crebo“ und der französische Dampfer „Marina“ bei Dünkirchen von einem deutschen Tauchboot versenkt. „Sora“ hatte 2105 Bruttotonnen, „Crebo“ 72 Bruttotonnen.

Die Finanzlage Englands.

London, 10. August. (W. B.) Bei Beratung der Finanzbill im Unterhaus sagte Finanzminister Mac Kenna: Unsere Gesamtverschuldung wird für Ende März 1917 auf 3440 Millionen Pfund (gleich 68,8 Milliarden Mark) angenommen. Nach Abzug der unseren Alliierten und den Dominien gewährten Vorschüsse im Betrage von ungefähr 800 Millionen Pfund (gleich 16 Milliarden Mark) beträgt die Schuld netto 2640 Millionen Pfund (gleich 52,8 Milliarden Mark). Das geht ganz über das Maß dessen hinaus, was wir je gekannt haben. Das gesamte Nationaleinkommen beträgt ungefähr 2700 Pfund (gleich 54 Milliarden Mark), so daß die gesamte Nationalverschuldung ungefähr dem jährlichen Nationaleinkommen gleichkommt. Das ist nicht als eine unerträgliche Last zu betrachten. Wir geben täglich auf dem Festlande mehr als eine Million, wahrscheinlich nahe an zwei Millionen Pfund (40 Milliarden Mark) für eigene Rechnung und Rechnung unserer Alliierten aus.

Frankreich und Friede.

In einem Leitartikel, überschrieben „Frankreich und Friede“, bringt das „Bernier Tageblatt“ u. a. folgende Ausführungen: Es ist eine Art von Hypnose über Frankreich gekommen: Der Franzose ist heute fest davon überzeugt, daß er zu keinem anderen Zwecke die Waffen ergriffen hat, als zur Zurückweisung der Hunnen, die wieder einmal in Europa eingefallen waren, um ihre minderwertigere Kultur an Stelle der verfeinerten Bildung der Westeuropäer zu setzen. Er fühlt sich wieder, wie zur Zeit der großen Revolution, als Retter der Menschheit und der großen Errungenschaft der Zivilisation. Auch Herr Aristide Briand hat ja in seinen Reden in der Schweiz mit großer Leidenschaft erklärt, Frankreich kämpfe nur für Ideale, Recht, Gerechtigkeit.

Humanität usw. und seine ebenfalls hypnotisierten
Zuhörer nahmen das alles als bare Münze. Wir wirklich
Neutralen wissen, wie wir diese ertregte Erklärungen der
französischen Presse, der französischen Generale und Staats-
männer einzuschlagen haben, und die Verbündeten Frank-
reichs wissen es auch, wenigstens die Engländer, die viel
zu eitel sind, als daß sie den Nummel lange mitgemacht
hätten. Heute haben sie sogar so ziemlich aufgehört, sich
als Kettler der kleinen Völker aufzuspielen, und die Russen
haben überhaupt nie versucht, sich als Erhalter der euro-
päischen Kultur vorzustellen. Man hätte ihnen ebenjowenig
geglaubt, wie den Italienern, die trotz ihres d'Annunzio
eine gute Figur machen, wenn sie den Deutschen und
Österreichern gute Lehren über Zivilisation und Bildung
erzählen. Aber bei den Franzosen ist's ehrliche Ueber-
zeugung. Die Autosuggestion Frankreichs dürfte ein sehr
schweres Hindernis des Friedens sein. Dem Frieden wirkt
aber noch ein anderes Moment entgegen: Der Haß. Dieser
ist eben so wie die Suggestion des edlen Menschheitssimples
von Presse und Regierung gepflanzt worden und hat
wunderbar gut eingeschlagen; aber auch nur in Frankreich.
Die Engländer sind viel zu nüchtern, um sich länger als
einige Tage dem Wahn hinzugeben, der Gegner verübe
unmenschliche Grausamkeiten, während man selber usw.
Der Engländer und Russe weiß zu gut, was er selber auf
dem Herdholz hat, und wenn er auch zu gewissen Zeiten,
wie z. B. nach der Hinrichtung Frotats so tut, als ob er
den Gegner wirklich als unerreichten Ausbund von
Schlechtigkeit ansehe, so kommt doch immer bald die Be-
wahrung zurück und die Selbstkenntnis. Auch auf der
deutschen Seite spielt der Haß keine sehr große Rolle.
Der Franzose ist gemütskrank geworden, durch Schrecklich-
keiten, die man ihm täglich serviert hat. Wir wissen ja,
wie sogar unsere Welschen absolut unbeherrschbar in diesen
Dingen sind. So müssen wir leider zugeben, daß der
Haß an die humane Aufgabe Frankreichs und der Haß
zusammen ein Bollwerk gegen den Versuch zum Frieden
bilden.

Sozialnachrichten.

Idstein, 14. August 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

— Nassauische Lebensversicherungsanstalt
verwaltet durch die Direktion der Nassauischen
Landesbank in Wiesbaden. Die neue, durch den
Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden
im Jahre 1913 errichtete Anstalt hat nach dem
jetzt vorliegenden Geschäftsbericht für ihr zweites
Geschäftsjahr 1915 trotz des Krieges zufrieden-
stellende Ergebnisse aufzuweisen. Zur Bear-
beitung lagen in der Kapitalversicherung im
ganzen vor 1726 Anträge über M 1366 673.—
Kapital. Dazu kamen noch 3 Anträge auf
Rentenversicherung über M 1855.92 Jahres-
rente. Neu in Kraft getreten sind in der Ka-
pitalversicherung 1656 Versicherungen über
M 1202 006.—. Der Versicherungsbestand
Ende 1915 belief sich auf 3957 Versicherungen
über M 7 391 875.— u. 20 Rentenversicherungen
über M 19 987.54 Jahresrente. Der finanzielle
Jahresabschluß ergibt in der großen Lebensver-
sicherung einen Ueberschuß von M 23 323.47 und
in der Volksversicherung einen Ueberschuß von
M 10 994.22. Sämtliche Ueberschüsse kommen
Leistungs- und bedingungsgemäß nur den Ver-
sicherten zugute. Bemerkenswert sind noch die
kaufmännischen Zahlungen für Kriegsterbefälle, bei
deren Regelung die Anstalt gemäß Beschluß des
Landesausschusses weit über ihre vertraglichen
Verpflichtungen hinausgegangen ist. Ein Nach-
teil ist hierdurch für die Versicherten der Anstalt
nicht entstanden, da der Kommunalrat diese
Kriegsschäden im Betrage von M 80 489.86 der
Anstalt wieder vergütet hat. Die Vermögens-
aufwertung der Anstalt weist M 1 228 195.83 aus.
— Lehrer über Schule und Sommerzeit. Aus
Anlaß der pfälzischen Volksschullehrerschaft
sind nunmehr eine Reihe Berichte und
Beratungen vor über die Wirkung der neuen
Sommerzeit. Die Beobachtungen ergaben, daß
die Kinder, auch die jüngeren und kleinsten, ge-
wöhnlich in den Morgenstunden am aufmerksamsten
und frischesten sind. Wo einmal ein Kind dem
Unterricht nicht folgte, fielte sich heraus, daß es
zu Hause zu ausgedehnten Arbeiten verwendet
wurde oder sehr spät zu Bett ging. Der frühere
Schulbeginn hat sich ausgezeichnet bewährt, auch
die Lehrpersonen sind damit fast ohne Ausnahme
überfordert. Die Befürchtungen über Schlaf-
mangel, Kränklichkeit, usw. haben sich nirgends ver-
wirklicht.

Aus Nah und fern.

Eschbach, 13. Aug. Der Vorsitzende des
Baterländischen Frauenvereins, Frau Dr.
Medaile 3. Klasse verliehen.
Bürges, 10. August. Heute Nachmittag
wurde unser Ort von einem schweren Ge-
witter heimgeschlagen. Durch einen Blitzschlag
wurden die Stallgebäude und die Scheune des
Landmanns Fritz Löw entzündet und brannten
auf die Umfassungsmauern nieder. Mangel
an Wasser erschwerte die Löscharbeit. Das An-
gelegenheit war leider nicht versichert.
Ebenheim, 12. Aug. Vor einigen Tagen wurde
die Tochter eines hiesigen Milchhändlers im
Wald bei Mainz gelandet. Dieselbe hatte sich in der
letzten Woche von hier heimlich entfernt. Was sie in den
Wäldern, konnte bisher nicht festgestellt werden.
Wiesbaden, 10. Aug. Die Diebstähle im West-
end nehmen kein Ende. In einem der letzten Nächte
wurde einem Gärtner daselbst wieder 30 Hühner ge-
stohlen, die die dreifachen Diebe gleich abschlugen. Dem-
gegenüber war kurz vorher nachlässigerweise ein
Quantum Weizen gestohlen worden.
Hörsing, 13. Aug. Für jede Ermittlung eines Baum-
diebstahls in Kreis Höchst setzte der Kreisaußschuß eine Be-
lohnung von 25 M aus.
Frankfurt a. M., 12. Aug. Ein äußerst trauriges
Ereignis entrollte die gestrige Straßammerverhandlung

gegen den Lehrer Ludwig Ochs von Homburg v. d. H.
wegen Veruntreuung als Kassensführer der Hamburger Be-
amtenvereins. O. hat dieser Veruntreuung in den letzten
Jahren allmählich über 8000 M veruntreut, die er zum
großen Teil in seinem ziemlich äppigen Haushalt ver-
braucht, bzw. verbrachten ließ. Fleischrechnungen von
150 M monatlich waren die Regel. Seine Ehefrau, ver-
wittete Ochs, war der Beihilfe angeklagt. Sie wurde
wegen den Antrag des Staatsanwaltes, der auf 5 Monate
Gefängnis lautete, freigesprochen, während O. zu einem
Jahre Gefängnis verurteilt wurde.

Frankfurt a. M., 11. August. Durch ein
Großfeuer, das vermutlich durch Selbstentzündung
entstand, wurde heute früh ein mit Futtervor-
räten reichgefülltes Lager der Reederei Karl
Presser und Co. am Osthafen teilweise einge-
äschert. Der Schaden beträgt etwa 100 000 M.

Bad Homburg, 11. Aug. Während der kürz-
lichen Anwesenheit des Kaisers stellte ein lang-
jähriger Kurgast der Kurdirektion den Betrag
von 100 000 M zum Ausbau des Elisabethen-
brunnens zur Verfügung. Die Entwürfe zu dem
Bau werden nach den Angaben des Kaisers an-
gefertigt.

Sachsenburg, 11. Aug. Gestern Abend um 10
Uhr wurden die Bewohner durch Feuer Signale alarmiert.
In der Scheune des Heinrich Beder war ein Brand aus-
gebrochen und das Feuer fand in der gefüllten Scheune
reiche Nahrung. Es breitete sich rasch aus und bald waren
fünf Scheunen sowie ein Wohnhaus ein Raub der Flammen
geworden.

Eltsville, 12. Aug. Der Durchschnittsertrag hat
in Eltsville bisher folgende Zahlen für den Morgen er-
geben: Roggen 15, Weizen 14, Hafer 12 Zentner.

Braubach, 12. Aug. Bei einem Sturze in den
Schacht erlitt der Steiger Ad. Hammer den Tod.

Geilnau, 10. Aug. Gestern Mittag erstieg
der 12 Jahre alte Sohn des Pfarrers Grevet in
Langhöhe in der Nähe unseres Ortes einen Mast
der elektrischen Hochspannungsfernleitung und be-
rührte einen der Drähte. Der Junge trug dabei
schwere Brandwunden an der Hand davon und
stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Bewußtlos
wurde er vom Wache getragen.

Bom Westerwald, 11. Aug. Es muß mit
Recht darüber Klage geführt werden, wenn hier
der Bucher im Eierhandel immer schlimmer
wird. Im Frühjahr sind die Preissteigerungen an
und nun ist es schließlich soweit gekommen, daß
das Duzend Eier, sage und schreibe, 4 Mark, also
das Stück etwa 33 S kostet. Verfasser dieser
Zeilen hat erfahren, daß ein Auswärtiger sogar
für das Duzend Eier fünf (!!!) Mark geboten
hat. Woher ist das alles gekommen? Leute aus
der Stadt besuchen die entlegenen Dörfer und
bieten hohe Preise, ohne vorher nach dem Kosten-
punkt zu fragen, weil nach ihrer Ansicht Geld
heutzutage überhaupt keine Rolle mehr spielt.
Die Bauernleute betrachten nun das, was solche
Leute geben, als geltenden Preis und auch die
Ortseingesessenen müssen denselben bezahlen,
andererseits bekommen sie überhaupt keine Eier.
Man frage sich mit banger Sorge: Was soll das
erst im Winter werden, wenn die Eierproduktion
zurückgeht? Dann muß man für das Duzend
vielleicht 8—10 M bezahlen. Der Hausvater,
der auf ein festes Einkommen angewiesen ist, kann
sich dann seiner Familie den Genuß von
Eiern nicht mehr gestatten. Es wäre dringend
zu wünschen, daß in diesem Punkte recht bald
Wandel geschaffen würde.

Oberlahnstein, 10. Aug. Der siebenjährige
Sohn des Zollinspektors Hintellen wurde in
Hanau, wo er sich besuchsweise aufhielt, von einem
Kraftwagen überfahren und auf der Stelle ge-
tötet.

Friedberg, 12. Aug. Der Stultateur Heinrich
Buchmann und der Schweizer Richard Besser, beide in
Frankfurt a. M. wohnhaft, wurden beim Diebstahl von
Treibriemen in der hiesigen Pumpstation des städtischen
Wasserwerkes ertappt und verhaftet. Die beiden haben be-
reits in Mittel- und Westdeutschland ähnliche Diebstähle
verübt, um ihr Lebergeschäft in Frankfurt möglichst billig
betreiben zu können.

Eberstadt (Krs. Darmstadt), 13. Aug. Nach
kurzem Leiden verstarb hier im Alter von 57 Jahren Frau
Sanitätsrat Adelheid Wette. Die Verstorbene war die
Verfasserin zahlreicher Märchen, wie „Der Frosch-
könig“, „Die sieben Geiseln“ und „Hänsel und Gretel“.
Zu „Hänsel und Gretel“ schrieb ihr Bruder, Engelbert
Dumpe, die Musik.

Kassel, 10. Aug. Wie aus Gerbershausen (bei
Heiligenstadt) gemeldet wird, hat dort der Sohn des Guts-
besitzers Riemhiller bei der Jagd nach Spahen im Ge-
müßegarten die Mutter erschossen. Die Mutter hatte
Aergernis an der leichtsinnigen Schießerei beim Hause ge-
nommen und wollte dem Jungen das Jagdgewehr ab-
nehmen, als plötzlich die Waffe sich vorzeitig entlud und
die Mutter in den Kopf traf, sodaß sie tot niederfiel.

Bunzlau, 10. Aug. (Ehre den Kämpfern dabei!)
Der Landrat des Kreises Bunzlau gab folgendes bekannt:
„Der Restbauer Ernst Ulrich aus Tiesendorf hat sich trotz
seines Alters von 70 Jahren und eigenem größeren Besitz
bei der Frühjahrsbestellung einberufenen Landwirte in
selbstloser Weise rühmlich hervorgetan. Es gereicht mir
zur Freude, den Namen dieses wackeren Mannes bekannt
zu geben und ihm für seine Opferfreudigkeit öffentlich
Dank zu sagen. Möchte Ulrichs Vaterlandsliebe und Treue
im Kreise vorbildlich sein!“

Aus Bayern. Am 9. August ist, wie schon kurz ge-
meldet, in Würzburg Dr. jur. Carl Pöhlmann, der Rektor
der deutschen Journalistik, im 91. Lebensjahre gestorben.

Neullingen, 10. Aug. In dem Kanal einer hie-
sigen Getreidemühle, der zurzeit wegen Hauptreinigung
trocken gelegt ist, fanden gestern Abend spielende Kinder
einen Haufen Zwanzigmarkstücke im Gesamtbetrag von
gegen 3000 M. Das Geld war in ein seidenes Tuch ein-
gepackt, das im Wasser schwebend geworden ist, jedoch ein
großer Teil der Geldstücke im Schlamm zusammengekauert
werden mußte. Offenbar war das Geld in dem Mauer-
werk des Kanals versteckt worden, von wo es dann durch
Dochwasser fortgeschwemmt worden ist.

Halle a. d. S., 10. Aug. Das anhaltische Landes-
ernährungsamt wies heute seine Kommissäre an, ange-

sichts des reichlichen Angebotes von Kartoffeln nicht mehr
als 6 M für den Zentner gut ausgereifte Ware zu zahlen.

Aus der Kriegszeit.

Die Frau des Landsturmmanns. In der
„Deutschen Kriegszeitung von Baronowitsch“ ist folgende
Zuschrift eines Landsturmmannes zu lesen, die auf viele
Frauen erzieherisch wirken könnte: „Es gehört zwar nicht
her, aber vielleicht nehmen Sie's doch. Also meine Frau.
Sieben Kinder und von meiner Schwägerin, der ihr Mann
im Westen steht, und die elf hat, was meine Frau schon
lange wurmt, von der hat sie jetzt auch noch zwei in
Pflege. Das war schon im Februar, und da ging sie
schon morgens um fünf los und hat aufs Pachtland Düng
gefahren. In der Radebette, fast dreiviertel Stunde weit.
Jeden Morgen drei Führer, macht sechsmal dreiviertel
Stunden, macht viereinhalb Stunden nach Adam Riesen.
Dann ist sie auf Wäsche gegangen, dann Mittaglochen.
Dann wieder Wäsche und abends wieder ihre Führer.
Und im März kam's Umgraben, Pflanzen und so, und dabei
immer alle neuere verfertigt. Ich wollte Ostern auf Urlaub;
ganz zuletzt ging's nicht. Ich hatte kein Geld geschickt bis
dahin, weil ich's als Osterhase ihr auf den Tisch legen
wollte. Und verdienen tat sie nicht viel, und die Unter-
stützung ist ja nicht gerade fürstlich. Aber Klagebriefe hab
ich keinen einzigen getriget! Und daß sie keine Butter aufs
Brot zu schmieren hatten, hat sie mir auch nie in die Ohren
gedubbelt. Ueberhaupt zu Hause, das war ihr Bezirk, und
da wurde sie fertig, hier draußen schaffte ich, und da wurde
ich fertig. Nun war's Pfingsten und ich fuhr auf Urlaub.
Und da stand sie denn mit alle neuere zum Empfang, meine
gute Alte. Feste auf den Beinen und lachte übers ganze
Gesicht. Braungebrannt wie eine Mohrrübe und weiß
Gott, ordentlich jung geworden mit ihren 45 Jahren und
blichhauber. Und dann ging's heim. Und da war alles so
akkurat und blank, daß unser Hauptmann seine helle Freude
gehabt hätte. Und ein Fleisch stand auf dem Tisch und ein
Kopfsalat und Brot und alles. Und dann ging's in den
„Garten“ 'naus. Da, du mein Saitenspiel. . . Ich hab
einfach das Maul aufgerissen und den Kopf weggedreht und
nur so um die Ecke geschaut, wie sie mir so alles zeigte. Da
war ein Zaun rundum, ganz kunstgerecht, eine Ralte wie die
andere, und mit Karbolium gestrichen. Und alles von ihr.
Die Beete stippopp. Wie vom Gärtner. Nach der
Schuur. Die Wege mit Kieselsteinen, grasfrei. Alles be-
pflanzt und begossen, alles eine Pracht, Erdbeeren, Erbsen,
Bohnen, Kartoffeln, Möhren, fett und kräftig und eine
Lust. Und alles von ihr. Und dabei hatte sie ihre Arbeit
und die neuere und einmal sogar noch ein krankes von der
Schwägerin auf 14 Tage, weil die das Wurm nicht richtig
pflegte, wie sie meinte. Und dann eine Laube in der Mitte,
mit Kletterrosen und anderen Ranken umzogen, und ein
Tisch drin und Bänke, einfach großartig. Und alles selber
gemauert. Alles selber aus dem Boden gestampft. Und
nun die Freude, wo sie's mir zeigte, und mir anjah,
wie's in mir rumorte und ich Grimassen schnitt, ums nicht
merken zu lassen, daß ich fast das Flennen triegte. Wir
tun hier unsere Sache. Aber der Teufel hol's: mir wars,
als ob so eine Frau zehnmal mehr täl! Und ist's auch
nur ein halber Ader Land, was sie da hergerichtet hat, —
ich sah mich jetzt zehnmal eher totschlagen, ehe ich's zu-
gebe, daß so ein Kojalenhund draustritt und meiner treuen
Seele dabei ihr Werk kaputt macht oder sie gar selber
anpaßt. Nun steh' ich noch hundertmal fester und tü's
mit Freud' und Ruhe und Festigkeit. Ich denk' eben, so
eine Frau ist auch was wert. Das wollt' ich bloß sagen,
und an die müssen wir hier in unserer Zeitung auch mal
denken.“
Edtm. S. . . b.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. August.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Thiepval-Pozières war es den
Engländern gestern früh gelungen in etwa 700 Meter
Breite in unseren vordersten Graben einzudringen. Im
Gegenangriff wurden sie heute Nacht wieder hinaus ge-
worfen. Vor Guillemont und der südlich anschließenden
Linie wurden Massenangriffe des Feindes unter schwerster
Einbuße für ihn abgeschlagen. Ebenso brachen zwei sehr
starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis
östlich von Hem zusammen.

Nachträglich wird gemeldet, daß die Franzosen in der
Nacht vom 13. August das Dorf Fleury und unsere Stel-
lungen östlich davon angegriffen haben und glatt abge-
worfen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist
gestern Nacht westlich des Werkes Thiaumont gescheitert.

Am und südlich des Kanals von La Bassée herrschte
lebhafteste Gefechtsstätigkeit. Vielfach zeigten die feindlichen
Patrouillen größere Regsamkeit, besonders gingen nordwest-
lich von Reims stärkere Aufklärungsabteilungen nach
ausgiebiger Feuertorbereitung vor. Die Unternehmungen
waren ohne Erfolg.

Östlich von Bapaume wurde ein englisches Flugzeug
im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

von Hindenburg.

In der Gegend von Strobowa sowie am Ognisty-
Kanal südlich des Wogonostow-Sees, wurden feindliche
Borfsche abgeschlagen. Deutsche Abteilungen verprengten
östlich des Kanals russische Bortruppen unter erheblichen
Verlusten für diese. Bei Jareze am Stochod ist ein
Gefecht gegen vorgebrungenen Feind zu unseren Gunsten
entschieden. Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen
Luh- und Graberla-Abchnitt, südlich von Brody. Sie
wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im
Gange.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzogs Karl.

Im Abschnitt Borow-Ponjuch scheiterten russische
Angriffe. Eingebrochene Teile des Feindes sind durch
Gegenstoß zurückgeworfen. Ueber dreihundert (300) Ge-
sangene sind eingebracht.

Auch westlich von Monasterzysla stieß der Gegner ver-
geblich an. Er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Die Scheintätig-
keit des Feindes klatte ab.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Meldungen.

U Berlin, 14. August. (Amtl.) Eines unserer
Unterseeboote hat im englischen Kanal in der Zeit vom
2. zum 10. August sieben englische und drei französische
Segelsfahrzeuge, sowie drei englische und zwei französische
Dampfer versenkt.

U Berlin, 14. August. (Amtl.) Eines unserer
U-Boote hat am 13. August vormittags im englischen
Kanal den englischen Zerstörer „Kassio“ versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Gleischverkauf.

Heute Montag von abends 8 Uhr ab wird in der **Freibank**, Kaffeegasse hier das Fleisch eines Schweines verkauft. Preis für das Pfund 1 M.
Buchstabe A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, usw. soweit Vorrat reicht.
Mehr als 1 Pfund wird an eine Familie nicht verkauft.
Idstein, den 13. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Käse.

Edamer vollfett das Pfund 1,85 M
Holl. Gouda-Käse 20 % Fett 1.50
wird Dienstag nachmittags im Rathaus verkauft.
Buchstabe A-G = 2-2 1/2 Uhr
H-L = 2 1/2-3
M-R = 3-3 1/2
S-Z = 3 1/2-4
Idstein, den 13. Aug. 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Eier

werden, solange der Vorrat reicht, jeden Nachmittags von 5-6 Uhr im Rathaus abgegeben. Preis 32 Pfg. für das Stück, für Minderbemittelte 25 Pfg.

Die Eier werden vor dem Verkauf durchleuchtet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf weitere Eierlieferungen durch die Stadt in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

Idstein, den 5. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Beschlagnahme der Fahrradbereifung.

Für hiesige Stadt und die Gemeinden diesseits der Hühnerstraße ist Idstein als Sammelstelle der beschlagnahmten Fahrraddecken und Fahrradschläuchen bestimmt worden.

Die Abgabe der genannten Gegenstände erfolgt bis zum 15. September 1916, im Eichhof (Obergasse) Mittwochs und Samstags jeder Woche in der Zeit von 4-8 Uhr nachmittags gegen Ablieferungsschein, in welchem die Klasse der abgegebenen Decken und Schläuchen, sowie die dafür zu leistende Zahlung angegeben sind.

Als Sachverständige für diese Abnahme sind bestellt: der städtische Bauaufseher Karl Rappus und der Schlossermeister Emil Hoffmann von hier.

Idstein, den 14. Aug. 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Beschlagnahme des Brotgetreides.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Bekanntmachung des Bundesrats vom 29. Juni d. Js. das sämtliche Brotgetreide (Roggen, Weizen usw.) für den Kommunalverband, in dessen Bezirk es gewachsen, beschlagnahmt ist. Es darf dasselbe deshalb weder verkauft noch sonst wie verwendet werden; der Kommunalverband bzw. die Stadt wird vom 15. August ds. Js. an über dasselbe verfügen. Diejenigen hiesigen Landwirte, welche ihr Brotgetreide abgeben müssen, aber keinen Platz zur Aufbewahrung hierfür haben, können dasselbe nach dem 15. August ds. Js. in den hiesigen Fruchtpeicher abliefern und haben hiervon unter Angabe der genauen Mengen der Vorräte Anzeige bei uns zu erstatten. Die Selbstversorger (Landwirte, welche ihr eigenes Brotgetreide mahlen lassen) können auch erst vom genannten Tage an, bzw. nachdem die Anordnung des Kommunalverbandes erschienen ist, über dasselbe verfügen.

Idstein, den 9. Aug. 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Legeholtztag.

Das Sammeln des Legeholtzes hat von Mittwoch, den 16. d. Mts. ab nur noch im Distrikt Spanweide zu erfolgen.

Idstein, den 9. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

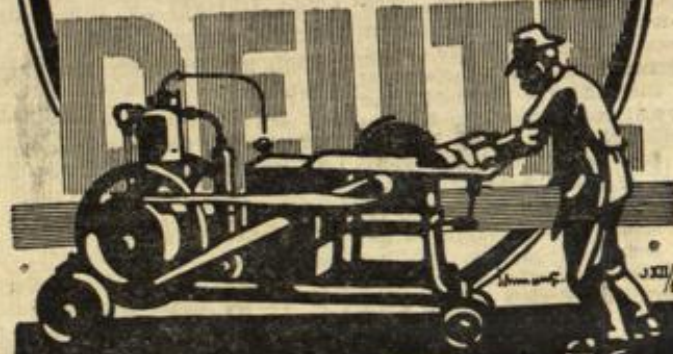
Amtliche

Taschen-Fahrpläne

Preis 15 Pfg. Vorrätig bei
Georg Grandpierre, Idstein,
Obergasse 10 Bahnhofstraße 44

MOTOR-LOKOMOBILEN

in verschiedenen Ausführungen, kombiniert mit Sägen, Pumpen etc. Betrieb bedeutend wirtschaftlicher als Elektrizität und Dampf.



GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ, COELN-DEUTZ

Zweigniederlassung Frankfurt, a. M., Taunusstr. 47.



Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schmutz unzerstörbare Wachsschicht bildet sich auf dem Schuhzeug bei Benutzung von

Dr. Gentners St-Wachs Lederputz

Nigrin

welche das Eindringen von Wasser verhindert, Wassercreme dagegen ist durch Wasser lösbar und färbt ab bei nasser Witterung. Sofortige Lieferung auch Dr. Gentner's Schuhfett Transol und Universal-Trans-Lederfett.

Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Chm. Fabrik Göppingen, (Württ.)

Um- und Erweiterungsbau des Aufnahmeheimes für Fürsorgezöglinge zu Idstein.

Die Ausführung von Zimmer- und Dachdeckerarbeiten ist zu vergeben. Die Zeichnungen liegen während der Bürostunden im Zimmer 52 des Landeshauses zu Wiesbaden zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Betrage von 0,50 M, solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Dienstag, den 22. August 1916, vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten, Landeshaus, Zimmer 57, einzureichen, woselbst auch die Öffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. August 1916.

Der Landesbaumeister:
Müller.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Idstein liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Idstein, den 14. August 1916.

Kaiserliches Postamt.

Gemeinde Niedernhausen.

Die 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird nächsten Mittwoch und Donnerstag (16. u. 17. d. Mts.) von nachmittags 2 Uhr ab erhoben. Die Hälfte der neuen Staatssteuerzuschläge wird mit erhoben.

Niedernhausen, den 13. Aug. 1916.

Die Gemeinde-Kasse.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 17. August, Mittags 1 Uhr, kommt im Distrikt 8, 5 und 1a der Auftrieb für Durchführung einer elektrischen Leitung zur Versteigerung:

8 rm. buchen Scheitholz
99 „ buchen und eichen Knüppelholz
181 Eichenstümmchen von 19 Festmeter
1900 Reiser-Wellen.

Oberseelbach, den 10. Aug. 1916.

Wendland, Bürgermeister.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Fritz

sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Moser für die trostreiche Grabrede, sowie dem Gesangsverein „Concordia“ und für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Idstein, den 14. Aug. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frisch eingetroffen:

Feinste geräucherte

Lachsheringe

feinste

Schollen in Gelee.

Donnerstag eintreffend:

Feinste

Schellfische,

blutfrisch.

A. Witt, Idstein,

Fernsprecher Nr. 48.

Die Aerzte empfehlen

Apotheker Neumeier's

Asthma

-Pulver
-Cigarillos
(ohne Papier)

D. R. G. M. No. 26122 u. 26617. Echtheit
in den Apotheken.

Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Post: Nitr. Brachycladus Krant 43. Lobel, Krant 3. Salpeten. 100
salpetrige Natrium 3. Jodk. 3. Rohrzucker 13 Teile.

Ein schönes

Kuhfals

zu verkaufen.

Ludw. Reichert, Schmiedemeister, Idstein.